

# Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 14.

Dienstag den 16. Februar. 1847.

Vieles wünscht sich der Mensch,  
Doch bedarf er nur wenig;  
Denn seine Tage sind kurz,  
Und beschränkt des Sterblichen Schicksal.

## Oberamtliche Verfügungen

Waiblingen (Bekanntmachung an die Pfarr- und Schultheißenämter) Da höherer Anordnung zu Folge die vorgeschriebene jährliche Berichts-Erstattung über das Armen- und Bettelwesen an die Königl. Kreisregierung für die Zukunft abgestellt worden ist; so werden die geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher hievon in Kenntniß gesetzt.

Den 15. Februar 1847.

Königl. Gemeinschaftliches Oberamt.  
Häberlen. Werner.

Waiblingen. (Gewinnung von Gerberinde aus den Gemeinde-Waldungen) Da es noch immer geschieht, daß die Eichen in den Gemeinde-Waldungen im Winter gefällt werden, und hiedurch die Gewinnung der Gerberinde für inländische Gerbereien, wie dies durch einen unterm 16. Februar 1836. mittelst Circulär ausgeschriebenen Regierungs-Erlaß vom 10. desselben Monats deutlich nachgewiesen ist, zum eigenen Nachtheil der Waldbesitzer verloren geht, so muß den Gemeinden eine Fällung der Eichen zur Saftzeit dringend empfohlen und dabei auf das oben erwähnte Regierungsdekret hingewiesen werden, wonach eine Ausnahme von der Vorschrift, das taugliche Eichenholz nicht außer der Schälzeit zu fällen, nur bei demjenigen Handwerksholz, welches, wie das Küfer- und Wagnerholz durch das Schälen zur Saftzeit Schaden leiden könnte und in Holzpflanzungen oder Culturen eintreten kann

Den 9. Februar 1847.

K. Oberamt. Häberlen.

## Bekanntmachungen.

Winnenthal. Für die hiesige Heilanstalt wird ein Laufpursche von 15 bis 18 Jahren gesucht, worzu sich Lustbezeugende mit Prädisats

Zeugnissen versehen bei der unterzeichneten Stelle melden können.

Den 12. Februar 1847.

Deconomie-Verwaltung.

## Waiblingen.

(Bürgerversammlung.)

Nächsten Matthias Feiertag, Mittwoch d. 24. Februar, wird die monatliche Bürgerversammlung Abends 7 Uhr im Gasthaus zum Schwanen abgehalten, wozu Jedermann mit dem Anfügen freundlich eingeladen wird, daß folgende Gegenstände und Fragen zur Berathung gebracht werden.

- 1) Wie ist es am vortheilhaftesten ausführbar, die in voriger Versammlung vorgeschlagenen Abschaffung des Flurzwangs mittelst einer neuen Feldtheilung zu bewerkstelligen?
- 2) Ist die Einführung einer neuen Feldordnung und die Beschränkung des Trepprechts wünschenswerth?  
Soll — und wie könnte eine solche ins Leben gerufen werden?
- 3) Ist der Vorschlag des Herrn Spaich, in der Brache keine Furchen mehr an der Grenze, sondern in der Mitte des Akers zu machen, ausführbar und zweckmäßig?
- 4) Es ist wünschenswerth in Erfahrung zu bringen, welche Beobachtungen die hiesigen Landwirthe voriges Jahr bei der Kartoffelkrankheit gemacht haben, weshalb folgende Fragen zur ausführlichen Beantwortung vorge schlagen werden.
  - a) Hat die Zeit der Legung der Saatkartoffeln d. h. früher oder später Einfluß auf die Krankheit gehabt?
  - b) Bei welcher Art der Düngung wurde dieselbe mehr oder minder bemerkt?
  - c) In welcher Bodenart [kältern oder wärmern] hat dieselbe mehr Ausdehnung gehabt?
  - d) Einige Landwirthe haben voriges Jahr den Versuch damit gemacht franke Kartoffeln auszustocken, welche Resultate wurden dabei erzielt?
  - e) In welcher Kartoffelart kam die Krankheit in größerem oder geringerem Umfang vor?
  - f) Ist in hiesiger Stadt kein Mangel an Saatkartoffeln zu befürchten?
- 5) Stadtrath Esig in Leonberg hat im Schwäbischen Merkur die Verwendung von Malzteig zum Brodbacken empfohlen, es wäre sehr wünschenswerth wenn ein hiesiger Bierbrauer einen Versuch damit machen und die

- Resultate der Versammlung mittheilen wollte
- 6) Kann die Maulbeerpflanzung und Seidenzucht in unserer Stadt zur Steuerung der Armuth eingeführt werden?
  - 7) Welche Vorschläge können gemacht werden um den Armen nicht nur Unterstützung sondern auch Arbeit zu verschaffen?
- Den 15. Februar 1847.

Der Vorstand,  
Herrmann Heß.

Zimmern, Oberamts Gmünd.  
(Brückenbau Accord.)

Die Gemeinde Zimmern beabsichtigt eine Brücke über den Remsfluß zunächst des Orts zu erbauen und zwar entweder

a) mit Land-Pfeilern von Stein und einem Holz-Ueberbau,

oder

b) mit Land-Pfeilern und Gewölbe durchaus von Stein.

Zu a) ist der Kosten-Voranschlag berechnet

Für die Steinhauer und Maurer=	Arbeit	—	1325 fl.
Für die Zimmerarbeit insbesondere für die Rüste	und den Oberbau	—	770 fl.
Für die Pflasterarbeit		—	92 fl.
Für die Schmidarbeit, als Schrauben			158 fl.

Zu b) ist der Kosten-Voranschlag berechnet

Für die Steinhauer und Maurer=	Arbeit	—	2980 fl.
Für die Zimmerarbeit, insbesondere für die Roste	und Bogengestelle	—	600 fl.
Für Pflasterarbeit		—	118 fl.
Für die Schmidarbeit, insbesondere für ein guß-	eisernes Geländer, für Klammern		280 fl.

Die freie Anschaffung eines Werkplatzes und eines Steinbruchs in der Nähe der Baustätte wird die Gemeinde besorgen, eben so schafft sie das zum Brückenbau erforderliche eichene Holz an. Die Veraccordirung dieser Arbeiten auf beiderlei Weise findet in Zimmern

den 27. Februar 1847

Nachmittags 2 Uhr statt.

Accordslustige, welche außerhalb des Oberamts-Bezirks Gmünd wohnen, haben bei der Accord-Verhandlung durch Gemeinderäthlich beglaubigte Zeugnisse über Kenntniß, Vermögen und Prädikat sich genügend auszuweisen.

Den 7. Februar 1847.

Gemeinderath.

Waiblingen. (Acker zu verkaufen.)  
Ragelschmid Mayer ist Willens seine Güter zu verkaufen. Die Liebhaber können täglich Käufe mit ihm abschließen.

Waiblingen. Hausverkauf.)  
Ein vor 2 Jahren neu erbautes 3½ stöckiges Wohnhaus, an der Straße nach Winnenden, Hall, dasselbe ist für jedes Geschäft geeignet, und wird unter billigen Bedingungen entweder ganz oder theilweise aus freier Hand verkauft von  
Kink, der ältere.

Waiblingen.

### Dankfagung

Allen unsern verehrten Freunden und Bekannten, welche unsern in dem Herrn entschlafenen Vater Johannes Kauffmann, Conditor, durch ihre zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte noch die letzte Ehre erwiesen haben, bezeugen auf diesem Wege ihren innigsten herzlichsten Dank.

Den 15. Februar 1847.

Die Hinterbliebenen.

Waiblingen.

### Dankfagung

Allen unsern werthen Freunden und Bekannten, insbesondere auch den verehrlichen Herren Veteranen, welche unserem, nach vielem Leiden sanft entschlafenen Bruder, Daniel Pfahler, noch die letzte Ehre erwiesen, und an seinem langwierigen Krankenlager Theil nahmen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Den 13. Februar 1847.

Die hinterbliebenen drei Geschwister:

Dorothea Frick, in Schmiden,

Marie und

Friederike Pfahler.

Die Wittwe zu Zehra.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die kann sie haben, erwiderte der Kalife lächelnd, und wenn sie zehn Säcke haben wollte. — Bald, Benbächir, sollst du die Gegend nicht mehr kennen! Hier soll ein prächtiger Palast errichtet werden, dort ein Wasserfall die Aussicht verschönern, und weiter hin ein hoher Thurm sich erheben, von welchem man die ganze Gegend übersehen kann.

So? erwiderte Benbächir, welcher unter

dessen den Sack mit Erde angefüllt hatte. Ich werde sogleich mein Geschäft vollendet haben, und dann, erhabener Beherrscher der Gläubigen, erlaube mir noch eine Bitte, die eben so unbedeutend ist, als die erste. — Sie sei dir gestattet, verzeihe der Kalife. Der Sack ist gefüllt, fuhr Benbächir fort, und nun, erhabener Beherrscher der Gläubigen, fleh' ich um deinen Beistand, ihn auf den Esel zu laden.

Welche befremdende Bitte! rief der Kalife, wie kannst du Dies von mir verlangen? Rufe meiner Sklaven einen, und er soll dir helfen. — Erlaube, Beherrscher der Gläubigen, erwiderte der Kabi, daß ich um diese Gnade bitte, — daß ich dich flehend bitte, sie mir nicht abzuschlagen. — Wahnsinniger, rief der Kalife, die Last ist zu schwer für mich! — Zu schwer? sagte Benbächir; dieser Sack voll Erde, ein so kleiner Theil des Grundstücks, auf welchem wir uns befinden, scheint dir zu schwer? O Herr! und du schauerst nicht bei dem Gedanken an den Tag, an welchem du vor deinem und unserm Richter erscheinen wirst, an welchem nicht bloß dieser Sack voll Erde, sondern das ganze Grundstück mit allen Palästen und Thürmen, welche du darauf bauen willst, mit allen Thränen, mit welchen die Unglücklichen es durch deine Veranlassung benezt haben, zur weit unerträglichern Last werden dürften? — Du bist hienieden unbeschränkter Herrscher; ein Wink von dir erkürzt des Menschen Leben, und ein einziges Wort stürzt Tausende in Unglück; aber — es kommt eine Zeit, in welcher du mit deinem Sklaven in gleichem Range stehst! — Mit meinem Sklaven in gleichem Range? wiederholte der Kalife. — Ich irre mich, nahm Benbächir wieder das Wort, dein größerer Vorzug hier wird dir zur größern Qual gereichen. Du hast hier einen ungleich größern Wirkungskreis, folglich auch ungleich mehr zu verantworten. Jeder deiner Unterthanen hat nur von dem Reichthum abzulegen, was er für sich besaß, und du von allem, was wir insgesamt besitzen, Leb' wohl! — verzeihe deinem Sklaven die Berwehenheit.

Benbächir wollte sich entfernen. Der Kalife hielt ihn zurück. Dir verzeihen? sagte er; ich bin dir Dank schuldig, daß du mich von einer großen Ungerechtigkeit zurückhältst, die ich schon halb begangen habe. — Rufe die Wittwe! Sie nehme ihr väterliches Erbtheil zurück, und um sie für die Thränen zu entschädigen, die ihr meine Härte ausgepreßt hat, soll ihr Grundstück von meinen Gärten, welche angrenzen, um eben so viel vergrößert werden. Und

du verläßt nie wieder meinen Hof, um Gelegenheit zu haben, dich angemessen zu belohnen. Die Regenten bedürfen eines freundschaftlichen Begleiters, der sich nicht scheut, ihnen die Wahrheit zu sagen; der sie auf ihre Fehltritte aufmerksam macht und davon zurückhält; du sollst der meinige in Zukunft seyn.

**Ein Mann, der seine Frau sucht.**

Ein französisches Blatt erzählt folgende seltsame Irrfahrt eines deutschen Auswanderers. Andreas Bühler, ein wohlhabender Landmann zu Neuburg, im Großherzogthum Baden, erhielt im vergangenen Sommer einen Brief aus Amerika von einem Verwandten, der sich vor zwanzig Jahren dort angesiedelt und bereits ein bedeutendes Vermögen erworben hatte. Bühler ließ sich durch den Vetter in Amerika bereden, sein Bauerngut zu verkaufen und ebenfalls nach Amerika zu gehen. Er hatte gegen 10,000 fl. gelöst, welche seine Frau in ihr Corset einnähet und nur das zur Reise nöthige Geld in der Tasche behielt. Die Familie begab sich nach Mühlhausen, um mit der Diligence nach Paris und von dort nach Havre zu gehen. Die Frau stieg mit sechs Kindern in das Innere des Wagens, und der Mann nahm hinten in der sogenannten Rotonde Platz. Als am zweiten Abend die Pferde gewechselt wurden, stieg Bühler aus und ging in das Posthaus. Der Wagen fährt ab. Bühler kann ihn nicht mehr einholen; aber er hofft, man werde auf der nächsten Station warten, und läuft dem Postwagen immerfort nach. Er wird von Feldbütern verhaftet, und da er kein Französisch versteht, für einen Landstreicher angesehen, und erst zu dem Maire des nächsten Dries, dann zum Friedensrichter des Cantons geführt. Nach zwei Tagen wird er seiner Haft wieder entlassen; er eilt nach Troyes, in welcher Stadt er seine theure Ehehälfte zu finden hofft; aber die Familie hat ihre Reise fortgesetzt. Man schreibt an die Polizei-Präfectur zu Paris, und erfährt, daß die Frau Bühler nach Havre abgereist sey; und aus letzterer Stadt geht die Nachricht ein, daß sie sich nach Amerika eingeschifft habe. Der Unglückliche war von allen Mitteln entblößt, und nur die Unterstützung, welche ihm die Polizei-Behörde zu Troyes gab, setzte ihn in den Stand, wieder in seine Heimath zurückzukehren.

**Waiblingen.**

Naturalienpreise vom 13. Februar 1847.

pr. Scheffel:

Dinkel	fl.	fr.			
Haber	7 fl. 56 kr.,	fl	fr.,	fl	fr.

Zur Beurkundung:  
Bauder.

8 Pfund weißes Kernen-Brod.	. . . . .	40 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	. . . . .	38 fr.
Der Kreuzer-Beck muß wägen	. . . . .	4 1/2 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	. . . . .	8 fr.
„ Kalbfleisch	. . . . .	8 fr.
„ Schweinefleisch, unabgezogen	. . . . .	11 fr.
Eier, 4 Stück	. . . . .	— fl. 8 fr
Butter, 1 Pfund	. . . . .	20 — 22 fr.
Erdäpfel, 1 Simri	. . . . .	1 fl. 24 fr.
Ein Pfund Rindschmalz	. . . . .	28 fr.
Ein Pfund Schweineschmalz	. . . . .	30 — 32 fr.
Ein Pfund Lichter	. . . . .	20 — 22 fr.
Eine Gans	. . . . .	fl. 1 fl. 8 fr.
Eine Ente	. . . . .	36 fr.
Eine Henne	. . . . .	30 — 36 fr.

**Winnenden.**

Naturalienpreise vom 11. Februar 1847.

Fruchtgattungen	höchst.		mi		niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel.	25	—	—	—	—	—
Dinkel, „ „	11	18	10	53	10	24
Dinkel, „ „	—	—	—	—	—	—
Haber, „ „	8	—	7	37	7	—
Haber, „ „	—	—	—	—	—	—
Roggen „ „	—	—	—	—	—	—
Gersten, „ „	15	28	—	—	—	—
Waizen, „ Simri	—	—	—	—	—	—
Einforn, „ „	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „ „	2	30	—	—	—	—
Erbfen „ „	—	—	—	—	—	—
Linfen, „ „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „ „	1	44	—	—	—	—
Welschkorn, „ „	2	40	2	36	—	—
Ackerbohnen, „ „	2	42	2	36	2	30

8 Pfund weißes Kernen-Brod	. . . . .	40 fr.
Der Kreuzer-Beck wiegt	. . . . .	4 1/2 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	. . . . .	8 fr.
1 „ Kalbfleisch	. . . . .	8 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen	. . . . .	11 fr.